

VI.38

Internationale Beziehungen

Hunger auf der Welt – Über Ursachen, Folgen und mögliche Lösungen diskutieren

Ein Beitrag von Josef Eder



© RAABE 2022

© soupstock/adobe stock

Mehr als 800 Millionen Menschen hungern weltweit – Tendenz steigend. Wo leiden die meisten Menschen an Hunger? Wo liegen die Ursachen dafür? Und wie lässt sich das Ziel der Agenda 2030, den Hunger bis 2030 bekämpft zu haben, erreichen? In dieser Unterrichtseinheit werden sich die Schülerinnen und Schüler über die wichtigsten Gründe für den Hunger auf der Welt bewusst und sammeln Lösungen. Nicht zuletzt beschäftigen sie sich mit der Frage, warum auch in Deutschland Menschen hungern.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7–10

Dauer: 1–2 Unterrichtsstunden

Kompetenz: akuten, chronischen und verborgenen Hunger unterscheiden; sich mit dem Welthunger-Index auseinandersetzen; Ursachen und Folgen von Hunger und Mangelernährung kennen; sich mit Hunger und Mangelernährung in Deutschland auseinandersetzen; über mögliche Maßnahmen gegen den Hunger diskutieren

Thematische Bereiche: Hunger weltweit und in Deutschland, Agenda 2030

Medien: Bilder, Texte, Videos



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Hunger – Eine Hinführung zum Thema

M 1 Hunger und Überfluss – Zahlen zum Nachdenken

M 2 Kein Hunger – Was die Agenda 2030 fordert

M 3 Was versteht man unter Hunger?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler werden für das Thema sensibilisiert und lernen wichtige Zahlen und Begriffe kennen.

3.–8. Stunde

Thema: Hunger weltweit – regionale Verteilung, Ursachen – Folgen

M 4 Wo leiden Menschen an Hunger?

M 5 Warum leiden Millionen Menschen an Hunger?

M 6 Welche Folgen haben Hunger und Fehlernährung?

M 7 Was kann man gegen Hunger und Fehlernährung tun?

Kompetenzen: Die Lernenden erfahren, welche Länder am stärksten von Hunger betroffen sind, welche Ursachen und Folgen Hunger und Fehlernährung haben können und diskutieren über mögliche Gegenmaßnahmen.

Benötigt: Karten, Internet

9. Stunde

Thema: Hunger in Deutschland

M 8 Auch in Deutschland Menschen hungern?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Hunger und Fehlernährung in Deutschland auseinander. Sie diskutieren, warum Menschen aus unterschiedlichen Motiven freiwillig hungern.

10. Stunde

Thema: Test

M 9 Hunger in der Welt – Teste dein Wissen

Kompetenzen: Die Lernenden überprüfen ihr Wissen in einem Multiple-Choice-Test.

Benötigt: Internet



Hunger und Überfluss – Zahlen zum Nachdenken

M 1

Millionen Menschen auf der Welt hungern, während andere im Überfluss leben. Vergleiche einige Zahlen hierzu.

Aufgaben

1. Informiere dich auf der Seite <https://www.worldometers.info/de/> möglichst spät am Tag oder am Wochenende und ergänze die Angaben in der Tabelle.
2. Nimm an, dass alle Menschen friedlich miteinander auskommen und kein Geld für Rüstung ausgegeben würde. Berechne, wie viel Geld dann jeder und jedem Hungernden auf der Welt geschenkt werden könnte.
3. Schätze, wie viele Lebensmittel jede und jeder in Deutschland pro Jahr in den Müll wirft.



So viele Menschen leben gerade auf der Welt: _____



Unterernährung



Übergewicht

So viele Menschen sind unterernährt: _____

Übergewichtige Menschen auf der Erde: _____

Berechne, wie viel % das sind: _____

Wieviel % der Weltbevölkerung sind das: _____

Verhungerte Menschen heute: _____

Wie viel Geld wird allein heute in den USA für Gewichtsverlustprogramme ausgegeben? _____

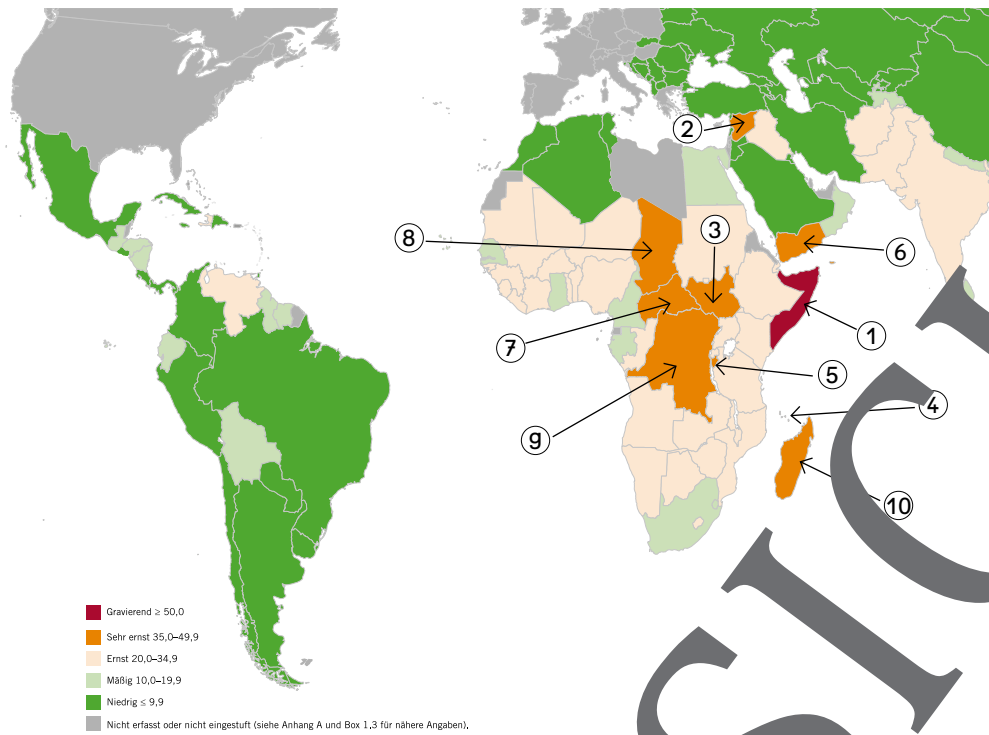
Militärausgaben

Weltweite Militärausgaben heute: _____

Berechne das mithilfe des Internets in Euro um, z. B. mit der Seite

<https://www.umrechner-euro.de/umrechnung-us-dollar>: _____

Bilder: © Stas_ViStock/Getty Images Plus; Kontrecl/iStock/Getty Images Plus



© Welthungerhilfe

Einteilung	Nummer	Name des Landes
gravierend (1 Land)	1	
sehr ernst (9 Länder)	2	
	3	
	4	
	5	
	6	
	7	
	8	
	9	
	10	

© RAABE 2022

Kriege und Konflikte (Gruppe B)

Eine der Hauptursachen des Hungers auf der Welt sind Konflikte und Kriege. Im Oktober 2021 gab es weltweit 56 bewaffnete Konflikte. 60 % der auf der Welt hungernden Menschen leben in einem Land, in dem Krieg und Gewalt herrschen. Auf diese Weise sind weltweit mehr als 120 Millionen Kinder in Kriegsgebieten von Hunger betroffen. Am 24.02.2022 begann der Krieg Russlands gegen die Ukraine. Etwa ein Drittel der weltweiten Weizenernte stammt aus diesen beiden Ländern. Die Folgen für die Nahrungsmittelversorgung sind gravierend. Besonders ärmere Länder werden jahrelang unter extremen Preissteigerungen leiden.

Millionen von Menschen fliehen vor dem Krieg und seinen Folgen. Sie lassen den Großteil ihres Besitzes, ihre Felder und mögliche Nahrungsvorräte zurück. Felder werden nicht mehr bestellt, sodass Nahrungsmittel fehlen und deshalb für alle sehr teuer werden. Vorhandene Vorräte werden von den „Siegern“ für eigene Zwecke verwendet. Nicht selten versuchen die Kriegsführenden, ihre Gegnerinnen und Gegner zu schwächen, indem sie Felder, Maschinen oder Lagerhallen zerstören und das Vieh töten. Kaputte Straßen oder Flugplätze erschweren die Verteilung von Hilfslieferungen aus dem Ausland oder machen sie ganz unmöglich.

Immer öfter werden Helferinnen und Helfer von den Kriegsparteien angegriffen und daran gehindert, ihren Aufgaben zu helfen. Dies stellt einen klaren Verstoß gegen das Menschenrecht auf Nahrung und gegen die Schutzbestimmungen für Helfende dar.

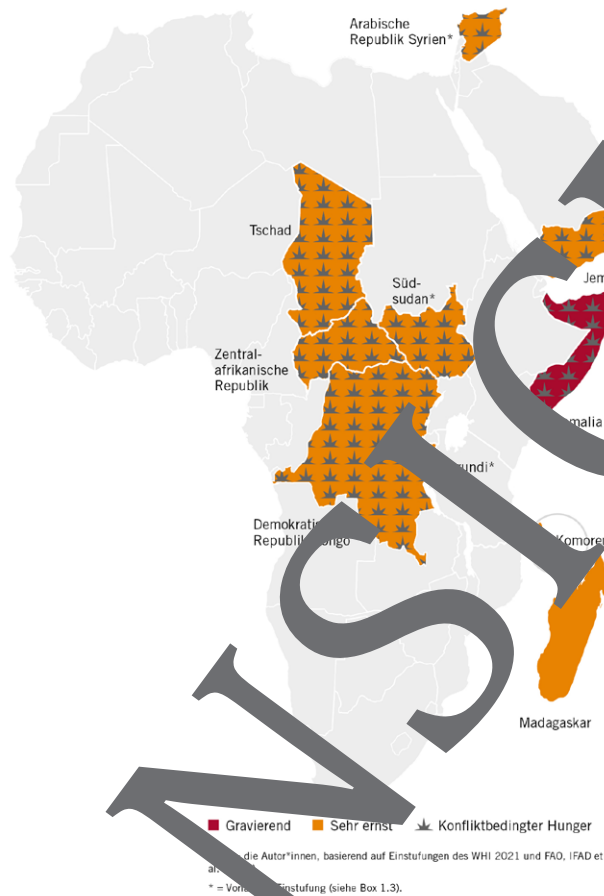
Man sollte auch nicht vergessen, dass viele Kriege und Auseinandersetzungen erst dann entstehen, wenn Millionen von Menschen nichts zu essen haben und auf der Flucht sind. Hunger kann somit die Ursache von Kriegen und Konflikten sein, aber auch die Folge davon.

Karte: von Griebner, K., J. Griebner, C. Delgado, D. Smith, M. Wiemers, T. Schiffer, A. Hanano, O. Towey, R. Ni Chéilleachair, C. Folmer, S. Gitter, K. Ekstrom, and H. Fritschel. 2021. „Abbildung 2.1 Überschneidung von Hunger und Konflikten in den 10 Ländern in sehr ernst und gravierenden Hungersituationen.“ In *Welthunger-Index 2021: Hunger und Konflikte: Nahrungssysteme ändern, Frieden fördern*. Bonn: Welthungerhilfe; Dublin: Concern Worldwide.

Weiterführende Aufgaben

- Beschreibe die Karte.
- Erkläre den Zusammenhang zwischen Kriegen und Hunger an diesem Beispiel.

ABBILDUNG 2.1 ÜBERSCHNEIDUNG VON HUNGER UND KONFLIKTEN IN DEN 10 LÄNDERN IN SEHR ERNSTEN UND GRAVIERENDEN HUNGERSITUATIONEN





Einseitige Nutzung von Anbauflächen für Tierfutter (Gruppe F)

Seit Jahrzehnten wächst weltweit die Nachfrage nach Fleisch. So hat sich seit 1960 die weltweite Fleischproduktion verfünffacht. Im Jahr 2020 betrug sie rund 340 Millionen Tonnen. Die Viehzucht beansprucht schon 80 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Welt, 40 % der weltweiten Getreideernte und 10 % des Wassers. Dadurch entstehen zahlreiche Probleme:

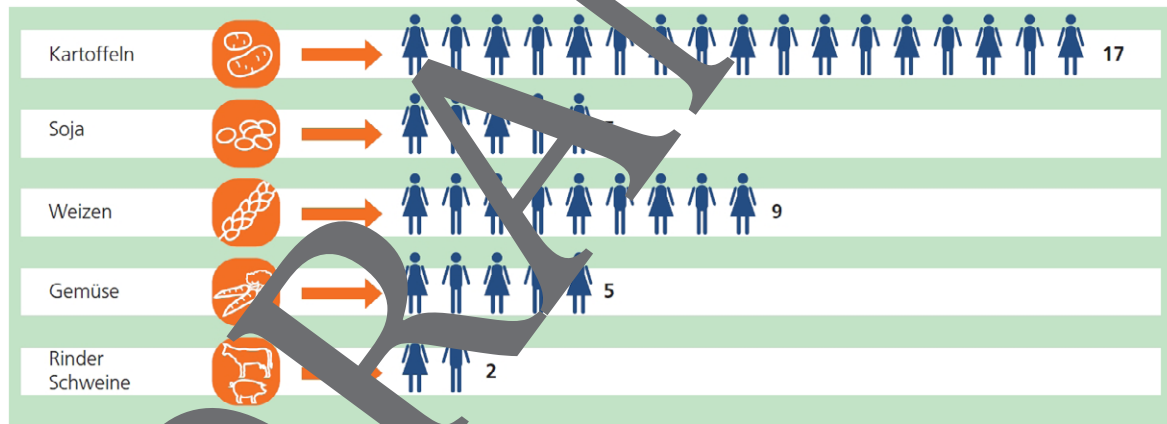
- Viele Länder bauen z. B. Soja an, das nicht für die Ernährung der Menschen, sondern zum Verfüttern an Tiere bestimmt ist. Ein Hektar gutes Land ergibt rund 160 kg Sojaprotein. Wenn man es für die Tiermast verwendet, bringt es nur noch 20 kg Protein.
- Für den Anbau von Soja werden in Südamerika Regenwald und Grasland zerstört. Dies geschieht auf riesigen Feldern unter hohem Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln. Kleinbauern werden verdrängt und verlieren ihre Existenz.
- Weniger als die Hälfte der weltweiten Getreideernte landet zum Essen auf dem Teller der Menschen. Rund 35 % wird als Viehfutter verwendet.
- Es werden 1 500 Liter Wasser benötigt, um ein Kilogramm Mais zu produzieren, aber 15 000 Liter für ein Kilogramm Rindfleisch.
- Für ein Kilogramm Rindfleisch wird viermal so viel Treibhausgas erzeugt wie für Schweine- oder Geflügelfleisch und zehnfach so viel wie für ein Kilogramm Fleischersatz auf Sojabasis.

Weiterführende Aufgabe

- Beschreibe die Grafik.
- Erkläre, welche Konsequenzen gezogen werden sollten.

Gemüse ernährt mehr

1 Hektar Kulturland ernährt so viele Menschen



Ackerbau statt Viehzucht – dort genügend Nahrung

⁶ BÖLW (2012): Ökonomie, Daten, Fakten – Die Bio-Branche 2012. Berlin.

Grafik: Bio für die Welt

Einseitige Nutzung von Anbauflächen für Agrosprit/Biosprit (Gruppe G)

Seit 2010 dürfen Tankstellen Benzinsorten mit einem Anteil von bis zu 10 % Bio-Ethanol (Alkohol) anbieten. Ziel war, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern und weniger Erdöl zu verbrauchen. Dies wurde bisher jedoch nicht erreicht. Ethanol kann aus Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben oder Mais hergestellt werden, Agrodiesel hauptsächlich aus Soja- oder Palmöl. In den Vereinigten Staaten landet 40 % des produzierten Mais in Autotanks. Mit dem Agrotreibstoff, der allein in amerikanischen Autos verbrannt wird, könnte man jedem hungrieren Menschen auf der Welt täglich 500 Gramm Mais zu essen geben.

Der Anbau dieser Pflanzen für Agro- bzw. Biosprit benötigt Millionen Hektar Land, die dann für den Anbau von Grundnahrungsmitteln fehlen. Wälder, die wichtig für eine Speicherung des klimaschädlichen CO₂ wären, werden abgeholzt.

Bild: © sodapix sodapix/F1online



Weiterführende Aufgabe

Ein Sack Getreide (50 kg) enthält viel Energie. Ein Mensch könnte davon von ungefähr zweieinhalb Monate ernähren. Man kann daraus aber auch Ethanol herstellen und ein Auto damit betanken. Schätze, wie weit du damit fahren könntest: _____



Bild: © syda/iStock/Getty Images Plus

Verzerrter Welthandel (Gruppe H)

Die Entwicklungsländer exportieren vor allem Rohstoffe wie z. B. Kaffee, Soja, Tropenholz oder Diamanten. Der Handel läuft meist über große Konzerne aus reicheren Ländern, die auch die Preise festlegen und den meisten Profit machen. Nur drei Firmen beherrschen den Handel mit Saatgut und Getreide weltweit. Da also die Konkurrenz hier gering ist, kannst du dir denken, wie sich das auf die Preise auswirkt.

In vielen Industrieländern werden die Landwirte durch staatliche Zuschüsse unterstützt und können so ihre Waren günstiger verkaufen als die Konkurrenz. Diese Nahrungsmittel können folglich auch in Afrika oder Asien billiger verkauft werden, als sie dort selbst hergestellt werden können. Das bedeutet, dass viele Kleinbauern ihre Waren im eigenen Land nicht mehr verkaufen können und ihre Lebensgrundlage verlieren.

Es gibt Investoren, die hohe Wetten abschließen, um die Preise für Lebensmittel fallen oder steigen zu lassen. Ihr Ziel ist es, schnelle und hohe Gewinne zu erzielen. Zusätzlich treiben sie damit die Preise von Weizen, Mais, Soja, Zucker, Kaffee oder Kakao in die Höhe. Vor allem Menschen in ärmeren Ländern leiden unter den höheren Preisen, weil sie bis zu 80 % ihres monatlichen Einkommens für Essen ausgeben müssen (bei uns sind es rund 10 %).



Bild: © Anton Petrus/Moment

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

